Dienstag, 4. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9101. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Exp.dition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ℳ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ℳ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Berathung den Gesetzentwurf über die Verfassung der Verwaltungsgerichte und des Verwaltungsstreitverfahrens fast unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung an. Als § 83 wird der Antrag des Abg. Miquel angenommen, welcher die Erhebung des Competenzconflicts ausschließt und nähere Festsetzungen für den Fall, wo die Zuständigkeit des Verwaltungsgerichts bestritten wird, enthält. Hierauf wird das ganze Gesetz in der Schlußabstimmung genehmigt. Dann folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die Rechte der altkatholischen Kirchengemeinschaften an das Kirchenvermögen. Sämmtliche Paragraphen werden nach längerer Debatte unter andauernden Protesten und wiederholten Vertagungsanträgen des Centrums nach den Commissionsanträgen genehmigt.

Berlin, 3. Mai. Ein dem Abgeordnetenhause heute vorgelegter Gesetzentwurf ermächtigt den Handelsminister zum Ankauf der Pommerschen Centralbahn für höchstens 2¼ Mill. Mark und der Berliner Nordbahn für höchstens 6 Mill. Mk. Der für den Ankauf, die Vollendung und die Inbetriebsetzung erforderliche Gesammtbedarf, bei der Pommerschen Centralbahn mit 15,300,000, bei der Berliner Nordbahn mit 22,500,000, in Summa mit 37,800,000 Mk. soll durch die bestellten und verfallenen Baucautionen und durch Schuldverschreibungen, welche in dem entsprechenden Betrage auszugeben sind, aufgebracht werden, worüber der Finanzminister Näheres zu bestimmen hat.

Bern, 3. Mai. Im Ständerathssaale erfolgte heute zwischen den Abgeordneten der betheiligten Staaten ein Austausch der Ratificationen des Weltpostvertrags.

Das Klostergesetz.

⁑ Berlin, 3. Mai.

Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß der Klostergesetzentwurf in Wiesbaden von Seiten des Kaisers eigenhändige Veränderungen erfahren hat. Auch die in einzelnen Sätzen einer streng juristischen Technik nicht ganz entsprechende Fassung des Entwurfes deutet dies an.

Die Tragweite des Entwurfes erscheint nicht als eine ganz bestimmte. Niederlassungen, welche sich ausschließlich der Krankenpflege widmen, bleiben fortbestehen, Niederlassungen, welche sich mit dem Unterricht und der Erziehung der Jugend beschäftigen, können bis zu 4 Jahren fortbestehen gelassen werden, um für deren Ersatz durch anderweite Anstalten und Einrichtungen Zeit zu gewinnen. Auch darüber hinaus kann einzelnen Mitgliedern die Concession gewährt werden, Unterricht zu ertheilen. Diese Licenzen finden freilich auf die große Mehrzahl der männlichen Genossenschaften keine Anwendung, da diese, abgesehen von beschaulicher Betrachtung (Carthäuser und Trappisten mit 49 Köpfen) sich der Mehrzahl nach der Seelsorge widmen (Augustiner, Benedictiner, Capuziner, Philippiner und die sog. Freicorps der päpstlichen Armee, die Dominikaner und Franziscaner). Die Franziskaner für sich allein zählen fast die Hälfte der sich auf 1032 Köpfe belaufenden Mitglieder nämlicher Genossenschaften. Unter die Licenzen fallen eigentlich nur die mit der Pflege der Geisteskranken befaßten 111 Alexiomer, die der Krankenpflege sich widmenden Barmherzigen Brüder (51) und Johannesbrüder (83 K.). Zweifelhaft sein kann das Schicksal der Franziscanerbrüder (87).

Dagegen fällt die weibliche Armee von zusammen 7763 Köpfe fast ganz unter die Ausnahmebestimmungen. Ein nicht der Krankenpflege oder Entziehung gewidmetes, mehr beschauliches Leben führen eigentlich nur die 138 Clarissinnen, Karmelitessen und Armen Marien-Schwestern. Freilich ist die Beschränkung der Licenz auf die „ausschließliche Krankenpflege verschiedener Auslegung fähig. Käme es hierbei auf den im Genossenschaftsstatut angegebenen Zweck an, so würde die Ausnahme nur sehr wenige Genossenschaften treffen. Nach den Motiven sollen aber nur solche Genossenschaften nicht bestehen gelassen werden, welche neben der Krankenpflege „der Förderung clericaler Interessen dienen" und deren „den Staatsinteressen nachtheilige Thätigkeit" durch „geeignete Controlmaßregeln" keine Grenzen gezogen werden kann.

Jedenfalls sind die Licenzen, wie fast bei allen neueren Kirchengesetzen, so weit gezogen, daß nach etwaigem künftigen Friedensschluß zwischen Staatsregierung und Papst ein neuer Cultusminister im Sinne von Raumer und Mühler es in der Hand hat im Verwaltungswege die alte Praxis so ziemlich wieder herzustellen. Kann doch den ausschließlich der Krankenpflege gewidmeten Orden und Congregationen sogar die Aufnahme neuer Mitglieder gestattet werden.

Die Vermögenssequestration im Gesetz hat eine mehr theoretische Bedeutung, da wie die Motive richtig bemerken, „der größere Theil der Niederlassungen keine Corporationsrechte und also auch kein Vermögen besitzt, über dessen Schicksal das vorbehaltene Gesetz Bestimmungen zu treffen hätte. „Entweder stehen die zum Unterhalt und zum Vortheil der Mitglieder verwendeten Vermögensmassen einschließlich der Realitäten im Privateigenthum einzelner Mitglieder, mitunter auch im Eigenthum von Bischöfen, Pfarreien und Communen, oder es handelt sich um ein mit selbstständiger juristischer Persönlichkeit ausgestattetes Stiftungsgut. Dieses Vermögen wird entweder den bisherigen Eigenthümern zu belassen oder nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in anderer Weise für den Stiftungszweck zu verwenden sein. Eine Ausnahme wird nur in den wenig zahlreichen Fällen eintreten, wo durch die Stiftungsurkunde die Mitglieder der geistlichen Genossenschaften mit dem Zwecke der Stiftung und der Erfüllung desselben in eine derartige untrennbare Verbindung gesetzt sind, daß die künftige Erreichung des Stiftungszweckes durch die Entfernung der gedachten Person unmöglich wird."

Im Zusammenhang hiermit hat auch die Bestimmung, daß die Mitglieder der aufgelösten Niederlassungen aus dem Vermögen derselben zu unterhalten sind, wenig praktische Bedeutung. Wo ein zur Sequestration kommendes Vermögen nicht vorhanden ist, bekümmert sich der Staat auch nicht um den ferneren Unterhalt der Mitglieder der aufgelösten Gemeinschaften.

Bemerkenswerth ist ein Satz in den Motiven, wonach es des entgegenstehenden Freizügigkeitsgesetzes halber Sache der Reichsgesetzgebung wird sein müssen, die in Bezug auf Verbot oder Anweisung bestimmten Aufenthaltsorte gegen die Mitglieder der aufgelösten Orden und Congregationen nothwendigen Maßregeln nach dem Muster des Jesuitengesetzes anzuordnen. Eine gewisse Handhabe der Opposition gegen das Gesetz bietet die Frage seiner Zulässigkeit angesichts des Artikel 30, Absatz 1 der Verfassungsurkunde: „Alle Preußen haben das Recht, sich zu solchen Zwecken, welche den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, in Gesellschaften zu vereinigen." Die Motive selbst verschweigen nicht, daß noch im Jahre 1869 70 den bekannten Berliner Klostersturmpetitionen gegenüber die Vertreter nicht nur des Ministers v. Mühler, sondern auch der Herren Leonhard und Graf zu Eulenburg die Unzulässigkeit jeder Beschränkung der Klöster gegenüber dieser Verfassungsbestimmung betont haben. Gegenwärtig freilich führen die Motive aus, wie in diesem Artikel nicht auch eine solche Associationsfreiheit garantirt sein könne, „welche die Freiheit der Personen vernichtet." Es mag hierbei daran erinnert werden, wie die ersten parlamentarischen Verhandlungen über Klöster und die denselben zu Grunde liegenden Petitionen veranlaßt waren, durch die Einweihung eines Dominicanerklosters in Moabit bei Berlin am 4. August 1869. Vorher war die öffentliche Meinung gerade durch die Geschichte der Barbara Ubryk in Krakau aufgeregt worden. Die Berliner petitionirten schon damals um sofortige Aufhebung sämmtlicher Klöster, Dome und anderer Stiften, sie mögen der katholischen oder protestantischen Kirche gehören, zugleich auch um Revision der Bestimmungen der (nunmehr durch das Brodkorbgesetz suspendirten) Bulle von 1821. Die Petitionscommission sprach sich, wenn auch aus anderen Gründen, schon damals für Unterdrückung der Klöster aus. Der von Gneist erstattete Commissionsbericht wurde aber absichtlich im Plenum nicht zur Verhandlung gebracht.

Deutschland.

△ Berlin, 2. Mai. Es war an dieser Stelle kürzlich eines Gerüchtes Erwähnung geschehen, wonach der preußische Landtag in diesem Herbst noch einmal und zwar zur Feststellung des Staatshaushaltsetat für 1876 berufen werden sollte. Diese Angabe darf jetzt als sehr wahrscheinlich bezeichnet werden. Es haben zwischen den deutschen Bundesstaaten in letzter Zeit umfassende Verhandlungen über Verlegung der Etatsjahres sowohl der Einzelstaaten, wie des Reiches stattgefunden, welche das Resultat hatten, daß von einer Veränderung der jetzigen Verhältnisse Abstand genommen und vorläufig also Alles beim Alten belassen bleiben muß. Die Berufung des preußischen Landtages zu Anfang des Jahres und die Fortführung der Verwaltung auf Grund eines bewilligten Credites hat im Weiteren aber zu so großen Unzuträglichkeiten geführt, daß man einer Wiederholung seitens der preußischen Regierung gern aus dem Wege gehen möchte. Diese voraussichtliche Herbstsession des Landtages wird aber theils wegen der Concurrenz mit dem Reichstage, theils auch wegen der Ausdehnung der jetzigen Session bis in die dritte Juniwoche auch manchen Schwierigkeiten begegnen. Vorläufig denkt man daran, die Vertagung des Abgeordnetenhauses zu Pfingsten vielleicht um eine halbe Woche über den 25. Mai hinaus zu verlängern, da wenige Tage nachher wegen des Frohnleichnamsfestes doch die Sitzung wieder ausfallen müßte und die Hauptarbeiten des Hauses doch bis zum Eintritt der Vertagung erledigt sein möchten. — Die gestern dem Abgeordnetenhause zugegangene Zustimmungsadresse aus Münster in Sachen der Kirchenpolitik ist die erste derartige Kundgebung seit den Zeiten des Verfassungsconflicts. Das Schriftstück mit weit über 700 Unterschriften versehen, hat folgenden Wortlaut: „Die dem confessionellen und kirchlichen Frieden aller Bekenntnisse zugethanen Bürger und Einwohner der Stadt Münster in Westphalen geben bei dem immer brennender werdenden kirchenpolitischen Kampfe ihrer Gesinnung in der offenen Erklärung hiermit Ausdruck: daß sie in dem Kampfe des Ultramontanismus gegen den Staat und dessen Gesetze treu stehen zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland, und die Reichsregierung in diesem Kampfe fest zu unterstützen gesonnen sind."

— Ueber die Wirkungen des Civilstandsgesetzes kommen aus Schleswig-Holstein Nachrichten, welche auf die dortigen kirchlichen Verhältnisse ein eigenthümliches Licht werfen. In manchen Städten sind 50, ja vielfach sogar 75 Procent der geborenen Kinder nicht getauft worden, ein Ergebniß, welches, vom kirchlichen Standpunkt aus betrachtet, noch weit ungünstiger erscheint, als dasjenige, welches sich in Berlin herausgestellt hat. Da in Schleswig-Holstein aber der Kostenpunkt nicht einmal als ein wesentlicher Bestimmungsgrund für das Unterlassen der Taufe angesehen werden kann, weil dort in sehr vielen Orten die Sonntagstaufen ganz gebührenfrei sind, so muß jene Erscheinung wohl eine andere Ursache haben, und wir gehen sicher nicht fehl, wenn wir dieselbe zum großen Theil in dem orthodoxen Unwesen suchen, welches die dortige Geistlichkeit nach wie vor mit ungeschwächten Kräften fortsetzt.

— Nach einer im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Uebersicht beläuft sich die Zahl der im ersten Quartal d. J. aus dem Publikum bei dieser Behörde erhobenen Beschwerden auf 293 gegen 125 in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Es hat somit eine Vermehrung um 135 Proc. stattgefunden.

— In diesem Jahre sind aus dem hiesigen Cadettenhause 64 Seconde-Lieutenants resp. außeretatsmäßige Seconde-Lieutenants, 22 Portepee-Fähnriche und 132 charakterisirte Portepee-Fähnriche in die Armee eingestellt.

— Die Vorbereitungen für die in Sachsen zu errichtenden Commanditen der Preußischen Bank sind nun so weit beendet, daß der 15. Mai als Anfangstermin für die Wirksamkeit derselben in Aussicht genommen ist.

Bremen, 30. April. Die Verfügung des Generalpostdirectors, nach welcher Waarenproben ohne Werth zukünftig in Rollenform nicht mehr mit der Briefpost gehen sollen, sondern der Packetpost überwiesen werden, hat hier unangenehme Sensation erregt. Mehr noch als das daraus hervorgehende höhere Porto beklagt man den Zeitverlust, welcher sich ergiebt. Eine Eingabe an Generalpostdirector Stephan, die ihn bittet, die Maßregel rückgängig zu machen, findet deshalb zahlreiche Unterschriften. Sie ist selbstverständlich voller Anerkennung der Leistungen der Reichpost unter ihrem gegenwärtigen Leiter und setzt ihr Vertrauen auf dessen bewährte Berücksichtigung aller berechtigten Wünsche des Publikums.

Stuttgart, 30. April. Seit einigen Tagen hält sich hier ein Stabsoffizier der Armee des spanischen Kronprätendenten Don Carlos auf. Derselbe hat sich an das diesseitige Kriegsministerium wegen Ablassung von einigen tausend Stück der ausrangirten Zündnadelgewehre gewendet, ist jedoch abschlägig beschieden worden.

Aus Bayern. Das Schwurgericht von Mittelfranken hat den ehemaligen Journalisten Fürsching und den Buchdrucker Becker von Würzburg, welche wegen der Veröffentlichung der Anklageschrift im Kullmann'schen Prozeß vor Gericht standen, von der Anschuldigung des Preßvergehens beziehungsweise Theilnahme daran freigesprochen.

Schweiz.

Bern, 28. April. Der Verfassungsrath des Cantons Schaffhausen hat so eben nach einigen Abänderungen der revidirten Cantonsverfassung beschlossen, dieselbe am 30. Mai nächsthin dem Volke zum dritten Male zur Abstimmung vorzulegen. Leicht möglich, daß sie abermals verworfen wird. Ist dies nicht der Fall, so wird die neue Verfassung am 1. Juli in Kraft treten. — Im Canton Freiburg werden zur 400jährigen Gedächtnißfeier der Murten-Schlacht am 22. Juni 1876 schon jetzt großartige Vorbereitungen getroffen. An alle Cantone und ebenso an Elsaß und Lothringen werden Einladungen erlassen werden, sich durch Delegirte im Costüme der damaligen Zeit an dem Feste zu betheiligen. Es werden Nachgrabungen auf dem Schlachtfelde veranstaltet, welche kürzlich in der Nähe der Capelle von Cressier zum Auffinden eines menschlichen Rumpfes führten.

♄ Aus Berlin.

Trotz aller Kälte und Rauhheit der Witterung, trotz Sturm und Schneegestöber drängt sich doch das junge Grün mit unwiderstehlicher Macht aus den braunen Knospen hervor, die niedern Sträucher sind bereits voll mit zartem Laube bedeckt, an den Bäumen, besonders den Kastanien, Ahorn und Linden schimmert es hell und freundlich im Sonnenschein. Der Berliner darf mehr als die meisten andern Großstädter sich an dieser Frühlingsluft erfreuen. Den unschätzbaren Werth des großen schönen Parks, der herrlichen alten Bäume unmittelbar vor den Thoren der belebtesten Stadtviertel erkennt man in solchen Frühlingstagen am meisten. Ringsum, bis nach Charlottenburg ist der Thiergarten jetzt bereits umfaßt mit einem Straßennetze, dessen einzelne Fäden von Norden her über Moabit, von Süden durch die Curfürstenstraße sich an den Häuserknäuel von Charlottenburg knüpfen. Ihnen folgt allmälig das Netz der Pferdebahnen, dessen Ausbau jetzt eine große Gesellschaft in die Hand genommen hat und systematisch betreibt. Die östlichen Stadttheile, deren schmälere Straßen ohnehin manche Hindernisse bieten, stehen in dieser Beziehung gegen den immer lebhafter werdenden Westen zurück. In der Nähe des Brandenburgerthors liegt ungefähr das Centrum dieses Tramwey-verkehrs; nach Moabit, nach Charlottenburg, die Potsdamerstraße entlang bis hinaus aufs freie Feld, um die alte Ringmauer der Residenz, an allen Thoren vorbei bis auf's längst bebaute Köpnickerfeld fährt man bereits, oder wird in allernächster Zeit fahren können. Die Pferdebahn macht es den Leuten bequem, sie giebt Streckenbillets für 10 Pf., so daß auch der kürzere Weg leicht die geringere Ausgabe tragen kann. Leider scheint man noch nicht daran zu denken, die einzelnen Bahnhöfe vermittelst solcher Pferdebahnlinien zu verbinden. Geschähe das, so wäre damit ein vorläufiger Ersatz für die Stadtbahn geboten, deren Bau so erhebliche Schwierigkeiten verursacht, daß noch Jahre vergehen werden, ehe sie wird benutzt werden können.

Je leichter man also jetzt in und durch den Thiergarten gelangen kann, je schöner es dort ist, desto schmerzlicher empfindet man es, daß ein Plan immer sicherer zur Geltung und Annahme gelangt, der einen der wohlgepflegtesten und bestgelegensten Theil dieses Parkes zerstören soll. Immer entschiedener spricht sich die Ansicht Sachverständiger dahin aus, daß das neue Reichstagsgebäude den prachtvollen Lusthain zwischen Brandenburgerthor und Lennéstraße wegfreßen und sich auf der kahlen Stelle dann auferbauen soll. Falls die Krone, die ja in dieser Angelegenheit das letzte entscheidende Wort zu sprechen hat, dieses Project nicht verhindert, so werden wir nächstens die schlanken Eichen und Buchen fallen, die Blumenanlagen zerstört, die Gebüsche ausgerottet sehen, unter denen sich jetzt jeden Tag Tausende von Menschen erquicken. Gewiß soll das Reich für seine Vertreter einen würdigen, monumentalen Palast und soll ihn auf der besten Stelle haben, die gerade nur gut genug ist für solchen Bau. Aber Berlin hat doch an solchen Plätzen durchaus keinen so großen Mangel, daß es genöthigt wäre, denjenigen Schmuck deshalb zu zerstören, den ihm nichts ersetzen kann, der wie die sibyllinischen Bücher desto mehr im Werthe steigt, je mehr er an Umfang verliert. Das Kroll'sche Local, rings umgeben von hohen Reichsgebäuden, überragt von der Siegessäule, welche als ein Denkmal des geeinigten Reiches errichtet ward, liegt nur wenige Schritte von dem Platze, der jetzt mitten im Thiergarten in Aussicht genommen ist. Dort fände der Reichspalast eine sehr günstige Stelle und brächte zugleich einem Stadtviertel Leben, welches sich langsamer entwickelt als man erwartet hat. Die Bezirke um die Alsenbrücke sind noch immer recht still und wenig bebaut. Der beste Platz wäre dieser indessen auch noch nicht. Unserer Meinung nach giebt es nur einen für den Reichspalast würdigen und angemessenen Platz, die Universität. Dort fehlt es nicht an Raum, dort hat man die Front einer der imposantesten Straßen der Welt, dort mangelt keine der Bedingungen, welche von Architekten, Staatsmännern und Abgeordneten gefordert werden. Aber das Verhängniß, welches über der lieblichsten Partie des Thiergartens schwebt, scheint unvermeindlich sich erfüllen zu wollen, wir sehen vielleicht jetzt schon zum letzten Male die dürren Zweige sich mit munterem Grün schmücken.

Wie der Frühling erwacht, so nimmt der Winter Abschied, langsam, widerwillig aber bestimmt. Alle unsere Kunstfreuden waren in dieser Woche fast zugleich Abschiedsfeste. Die Oper kündigte im Laufe der letzten acht Tage das Scheiden ihrer ersten Mitglieder an und diesmal waren es nicht die Mallinger und Niemann, der seinen Florestan vor halbgefülltem Hause sang, sondern die Sänger der Maccabäer, welche an ihrem Abschiedsabende in den Billethandel eine Hausse gebracht hatten, wie sie in diesem Winter selten dagewesen ist. Die Zeiten, in denen es dem einheimischen Finanzmann nicht darauf ankam, ob sein Platz einen oder zehn Thaler kostete, sind vorüber, jetzt suchen nur noch die Fremden eifrig nach Billets und auch die Hotels klagen, daß der Fremdenverkehr bedeutend nachgelassen habe. Der Andrang zu den Theatern ist ein so geringer geworden, daß nun auch Herr v. Hülsen dem Beispiele Münchens und Dresdens folgen, klassische Stücke zu niedrigen Preisen geben will, um sein Theater zu füllen, nebenbei auch wohl um der Concurrenz der Meininger entgegenzutreten. Denn während das Opernhaus sich nur bei Glanzvorstellungen oder interessanten Novitäten, wie die letzte Aufführung der Maccabäer am Donnerstage füllt, bleibt das Publikum der Friedrich-Wilhelmsstadt treu. Es hat zehnmal das Haus bei Aufführung der Hermannsschlacht gefüllt und drängt sich nun ebenso zu der zweiten Vorstellung.

Es ist indessen stark zu bezweifeln, daß diese eine gleiche Zugkraft besitzen werden, wenn sie auch die Truppe und ihre künstlerische Leitung in fast noch glänzenderem Lichte zeigt als jene erste. Man giebt Molier's „Gelehrte Frauen" und Grillparzer's Estherfragment. Dabei sind keine Massenactionen zu entwickeln, keine frappanten Kunststücke der Regie zu entfalten. Desto klarer überzeugt man sich aber, daß es dem Herzog nur um künstlerische Harmonie, um Festhaltung des Zeit- und Lokalcolorits und um Ausprägung des Charakteristischen der vorgeführten Handlung zu thun ist. Moliere's Lustspiel ist veraltet, wir würden heute kaum in der Posse so derbe Streiche, so carrikirte Gestalten hinnehmen. Die Meininger versuchen indessen gar-

von dem das Haupt mit einem Schwerthieb getrennt war, und zugleich hat man die Archive im In- und Auslande um Einsendung aller in ihrem Besitze befindlichen historischen Data ersucht, welche auf die Schlacht Bezug haben. Sehr werthvolle Mittheilungen sollen in dieser Beziehung bereits von Dresden, Nancy und Mailand gemacht worden sein. In Petersburg selbst befindet sich eine handschriftliche Chronik, welche von einem Augenzeugen der Schlacht, Namens L. Steiner, herrührt.

Frankreich.

Paris, 30. April. Das zu erwartende Preßgesetz macht den Blättern, deren Existenz davon abhängt, sichtbar Herzklopfen. Indeß würde die Majorität vom 25. Februar einen Fehler begehen, der in den allgemeinen Wahlen für sie von den schwersten Folgen werden müßte, wenn sie nicht alles, was in ihren Kräften steht, aufbieten wollte, um Preßverhältnisse anzubahnen, welche erträglicher sind, als die seit dem Staatsstreich vom 2. Decbr. in Frankreich üblich waren. Das Kaiserthum behandelte die Presse als seine natürliche Feindin; es hatte ein böses Gewissen wegen seines Ursprungs und es war im Verlaufe seiner Erfolge die eingefleischte Lüge. Auch seit dem 3. September 1870 hatte die große Nation so viel zu verbergen, daß sie drakonischer Gesetze bedurfte und, da diese nicht ausreichten, den Belagerungszustand in den Departements, wo es eine rührige Presse gab, bis auf diesen Tag aufrecht erhielt. Was soll jetzt werden? Von je her ist Preßfreiheit von den Franzosen eben so sehr geschätzt und ersehnt, wie mißachtet und gehaßt bei den französischen Regierungen gewesen; ob es unter der dritten Republik besser wird, steht zu wünschen, aber kaum zu hoffen, so lange die Parteien fortfahren, kein ehrliches Spiel im Innern und Aeußern zu spielen.

— Die Bonapartisten arbeiten nach wie vor auf das thätigste. Sie sehen der Zukunft auch mit großer Ruhe entgegen, seit sie die Sicherheit haben, daß man die jetzige Verwaltung am Ruder läßt. Sie haben es jetzt aufgegeben, ihre Candidaten die „Candidaten der Berufung an das Volk" zu nennen. Diese werden den Titel „Candidaten der Revision" erhalten, und daher werden letztere in ihren Wahlkundgebungen nicht mehr ankündigen, daß sie für die „Berufung an das Volk", sondern für die Revision der Verfassung auf plebiscitarischem Wege eintreten.

Paris, 1. Mai. Die „Semaine financière" meldet, daß die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Bank von Frankreich über die Abänderung der Convention vom 28. Mai 1873 nunmehr zum Abschlusse gelangt sind und daß die getroffenen Vereinbarungen der Nationalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden sollen. Nach denselben werde die Schuld des Staates an die Bank nicht vermehrt werden. — Wie es heißt, wird die Einlösung der Morgan'schen Anleihe eine selbstständige Finanzoperation bilden, die sich nur auf die genannte Anleihe erstreckt. Letztere wird wahrscheinlich in eine dreiprocentige Rente convertirt werden. (W. T.)

— Die Journale veröffentlichen einen Brief Philipart's an den Staatsprocurator, in welchem er denselben ersucht, ein gerichtliches Verfahren einzuleiten wegen der gegen ihn erhobenen verleumderischen Beschuldigung, daß er in unerlaubter Weise über 14,000 Stück Obligationen der Eisenbahngesellschaft Orleans-Rouen disponirt habe. Philipart bezieht sich auf die Verhandlungen der betreffenden Generalversammlungen, welche ihn zur Emission der erwähnten Stücke ermächtigt hätten, er versichert, daß sein ganzes Verfahren ein vollkommen gesetzmäßiges gewesen sei. Sodann weist er auf die unberechenbaren Calamitäten hin, welche entstehen könnten, wenn die Lage, in die man ihn gebracht habe, länger andauere. Schließlich ersucht er den Staatsprocurator dringend, ihm Gelegenheit zu weiteren Aufklärungen und zur Beibringung von Beweisen für seine Anführungen zu geben. (W. T.)

Italien.

Rom, 29. April. Morgen findet in Garibaldis Villa die Jahresfeier des Tages statt, an welchem die Franzosen 1849 aus Rom getrieben wurden.

Mailand. „Il Secolo" berichtet von einem Vorgange der die hiesige deutsche Colonie in große Aufregung versetzt hat. Ein junger Deutscher, evangelischer Confession, aus der Gegend von Leipzig gebürtig, der lange Zeit an einer Brustkrankheit gelitten, fand auf Verwendung seiner Freunde Aufnahme in dem Hospital der Fate-bene-fratelli (Wohlthätigen Brüder). Hier begannen nun sofort die Bekehrungsversuche, die endlich kurz vor dem Tode von Erfolg waren; dies gestand der Sterbende einem besuchenden Freunde mit der Bemerkung ein, daß er seinen Uebertritt zum Katholicismus nur erklärt, um vor den Proselytenmachern Ruhe zu haben. Die Freunde ließen den Verstorbenen darauf nach protestantischem Ritus bestatten, ohne daß die „Brüder", durch die gereizte Stimmung der Deutschen eingeschüchtert, einen Widerspruch dagegen erhoben.

Rußland.

St. Petersburg, 29. April. Im Süden cursirt nach der „Deutschen Pet. Ztg." ein beunruhigendes Gerücht hinsichtlich einer im nächsten Sommer von deutschen Colonisten in größerem Maßstabe geplanten Auswanderung. Die Veranlassung, daß viele Familien — man spricht von 6000 — sich mit dem Gedanken tragen, Rußland, das an Arbeitskräften keinen Ueberfluß hat, zu verlassen, soll die allgemeine Wehrpflicht sein. Die deutschen Colonisten, welche freudig dem Rufe des Vaterlandes folgend ihre Söhne unter die Fahnen gestellt haben, sollen jetzt an der Ausführungsweise der Maßregel, bei welcher ihrer Ansicht nach eine schwer erträgliche Härte entwickelt worden ist, Anstoß nehmen, zumal sie sehen, daß auf die Eigenthümlichkeit der Mennoniten und Tataren eine Rücksicht genommen worden ist, die sie nicht gefunden haben.

Amerika.

New York, 29. April. Der Geschäftstheil der Stadt Oshkosh (Wisconsin) ist durch Feuer zerstört worden. Mehrere Personen haben dabei ihr Leben verloren. Der Schaden wird auf ¾ Mill. Doll. geschätzt.

Danzig, 4. Mai.

* Der erste Hauptgewinn von 450,000 Mk. fiel auf Nr. 13,186.

* Seitens des Magistrats und der Stadtverordneten zu Bromberg ist an das Abgeordnetenhaus folgende eingehend motivirte Petition gesandt worden: Das hohe Haus der Abgeordneten wolle bei der K. Staatsregierung dahin wirken: a) daß die classificirte Einkommensteuer contingentirt und b) daß die Selbsteinschätzung im Prinzipe der Veranlagung zur Klassen- und classificirten Einkommensteuer zu Grunde gelegt werde, — ferner c) daß die Einschätzungs-Commissionen zur Klassen- und classifizirten Einkommensteuer in specieller Ermittelung der Eigenthums- und Vermögens-Verhältnisse der Steuerpflichtigen ermächtigt und mit weitgehenden Befugnissen in dieser Beziehung ausgestattet, daß endlich d) die Privilegien der Beamten und Militärpersonen in Betreff ihrer Heranziehung zu den Communalsteuern beseitigt werden."

(=) Culm, 2. Mai. Die eben beendeten Militär-Ersatzgeschäfte haben die Befürchtungen, welche wir über dieselben gehegt, leider wieder bestätigt. Es sind auch diesmal hier wieder arge Störungen vorgekommen, bei denen die Mannschaften vorher stark angetrunken waren. Bei einer der Prügeleien erfolgte sogar ein Todtschlag, indem angetrunkene Cantonisten den Dienstknecht Eduard Schwebe aus Borowno derartig zerprügelten, daß er seinen Geist aufgab. Die Leiche war in's Wasser geworfen und dort später gefunden worden. Die Excedenten befinden sich im hiesigen Gefängniß in Haft und die Untersuchung ist gegen sie eingeleitet. — Die vielfach in Ihrer Zeitung beschriebene Affaire in Plusnitz hatte auch hier eine Art comischer Demonstration zur Folge, indem ein biederer Bürger sich gemüßigt sah, in seinem katholisch-polnischen Bewußtsein sogar der gerichtlichen Commission sein Fuhrwerk, das er sonst derselben zu den ländlichen Commissionsfuhren zu gestellen pflegte, zu der Fahrt nach Plusnitz verweigerte. Das Komische dabei ist, daß derselbe Geschäftsmann erst in den letzten Jahren den Bau der evangelischen Kirche zu Plutowo hiesigen Kreises und der evangelischen Stadtkirche hierselbst übernommen hatte. — Die Affaire des nach Amerika entwichenen Bankdirectors Kirstein von hier, welche längst begraben zu sein schien, fängt auf einmal an Oberwasser zu bekommen. Sie werden sich entsinnen, daß wir in Ihrer Zeitung den hiesigen vielfach so schwer geprüften Interessenten schon vor Monaten riethen den Weg der Petition an das Abgeordnetenhaus zu beschreiten, um den widerstrebenden Justizminister zu veranlassen, die Kosten zur Sistirung des ꝛc. Kirstein aus Amerika nach hierher aus Staatsfonds herzugeben. Am 25. April c. nun, — so berichtet das „Berl. Tagebl." — hat die Justizcommission des Abgeordnetenhauses in der bekannten gleichen Angelegenheit, des ebenfalls nach Amerika flüchtig gewordenen Rendanten Schwick aus Münster beschlossen, die desfallsige Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung und Abhilfe zu überreichen, da man mit großer Majorität annahm, daß es allerdings Pflicht des Staates sei, Alles für die Ergreifung und Bestrafung eines so gemeingefährlichen Verbrechers zu thun und der Staat dabei nicht vorschützen dürfe, daß etwaige allzugroße Ausgaben der Sistirung seinem Interesse nicht entsprechen. Da nun der Fall mit Kirstein hier ganz analog liegt, so will man jetzt — freilich schon fast in der zwölften Stunde der diesjährigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses — schleunigst eine gleiche Petition an das Abgeordnetenhaus richten und hofft um so mehr eine befriedigende Erledigung derselben, als der Verwalter und der Aufsichtsrath aus der Kirstein'schen Concursmasse bereits 2000 Thlr. zur Sistirung des Damnifikanten bewilligt haben. — So eben ankert an unserer Weichselfähre ein stattliches Dampfboot, welches eine lustige und muntere Gesellschaft von Graudenz zu einem Ausfluge nach hierher unter Musikbegleitung herübergebracht hat. Wir wünschen, daß sich zum öfteren solche stolze Schiffe auf unserer Weichsel zeigten. Alt und Jung rennt die Berge herunter, um den seltenen Anblick wahrzunehmen.

Strasburg, 2 Mai. Ein auswärts wohnender Geschäftsmann benutzte öfter die Posten von hier nach den Nachbarstädten und schien es sich dabei zum Gewerbe zu machen, allein reisende Damen zu belästigen. Einige Male ging ihm dies ungestraft hin, da Damen theils seinen Namen nicht ermitteln konnten theils aus Scham die Sache nicht weiter anhängig machen wollten. Endlich ist aber diesem Wegelagerer ein Handwerk gelegt worden, indem er in Folge eines Strafantrages unter Anklage gestellt und jetzt vom hiesigen K. Kreisgericht wegen Verletzung der Schamhaftigkeit trotz der Vertheidigung des Rechtsanwalts Holthoff aus Berlin mit 9 Monaten Gefängniß bestraft worden ist. Dies Urtheil wird auch in weiteren Kreisen allgemeine Befriedigung erregen. — Der Ober-Präsident der Provinz macht bekannt, daß nach einer Entscheidung des Ministers des Innern nachträgliche Berichtigungen einer Eintragung in dem Standesregister, wenn ein Antrag auf Berichtigung gestellt wird, oder wenn die Aufsichtsbehörde ein solche von Amtswegen für erforderlich hält, — nur auf Grund gerichtlicher Anordnung erfolgen könne. — Der in unserm Nachbarkreise Löbau ausgebrochene Conflict zwischen Landrath und Kreisvertretung, welcher die Selbstverwaltung eine Zeitlang lahm legte, ist nun endlich beigelegt worden. Von den Mitgliedern des Kreisausschusses, welche in Folge jenes Conflicts ihre Kreisämter niedergelegt hatten, wurden von dem letzten Kreistage die Herren Keller-Wulka und Conrad-Gwisdzin wieder- und die Herren Obuch-Löbau, sowie v. Ossonski-Montowo neugewählt. Hierauf wurde der Etat pro 1875 festgestellt und zwar in Einnahme mit 27,294 Rℓ, in Ausgabe mit 79,161 Rℓ, so daß incl. 1038 Rℓ Tantieme für den Rendanten 52,905 Rℓ durch Kreisabgaben aufzubringen sind. Der Antrag, das dem Standesbeamten zu zahlende Pauschquantum von 75 Rℓ pro 1000 Seelen auf die Kreis-Communalkasse zu übernehmen, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag, die von den Gemeinden an die Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse zu zahlenden Beträge auf den Kreisetat zu bringen. Von der beabsichtigten Umänderung der 5 % Kreisobligationen in 4 % wurde zur Zeit Abstand genommen, da der Cours der 4 % Papiere gegenwärtig ein sehr niedriger ist.

Thorn, 1. Mai. Zum zweiten Mal in diesem Jahre tagt bei uns jetzt das Schwurgericht für die Kreise Thorn und Straßburg; die erste Sitzungsperiode in dem Monat Februar war sehr lang gewesen und hatte fast drei Wochen gedauert; daß jetzt nach zwei Monaten schon wieder Stoff genug für eine zweite Sitzung vorliegt, kann wohl als ein betrübendes Zeichen für die Zustände unter unserer Bevölkerung angesehen werden. Von den diesmal zur Verhandlung gelangten Sachen hat jedoch nur eine, die Anklage gegen den katholischen Geistlichen in Koszczorek, besonderes Interesse erwecken können und dies auch nur in den jetzigen Zeitverhältnissen durch die kirchliche Eigenschaft des Angeklagten und Verurtheilten. Nicht bloß von Angeklagten sondern auch von Geschworenen ist übrigens Bedauern darüber ausgesprochen, daß die Schwurgerichts-Verhandlungen jetzt und künftig der Mitwirkung des jetzigen Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Meyer entbehren müssen, zu dessen glänzendsten Leistungen eben die Vertheidigungen im öffentlichen Gerichtsverfahren gezählt wurden. Der Mann wird gar bald noch auf vielen anderen Gebieten unseres Lebens schmerzlich vermißt werden. In der Stadtverordneten-Versammlung ist nach dem Abgange des Dr. Meyer der Oberlehrer am hiesigen Gymnasium Dr. Bergenroth Landtags-Abgeordneter für Thorn-Culm, zum Vorsteher gewählt und zu dessen Stellvertreter sein nächstfolgender College an derselben Anstalt, Oberlehrer Böthke. — Die Herstellung der Passage über die städtische Weichselbrücke, von der durch den Eisgang ein Joch und damit zwei Felder niedergerissen wurden, soll in den nächsten Tagen in Angriff genommen werden, sie wird aber nicht nach der bisherigen Art, sondern durch Ueberspannung der Lücke mittelst eines nach dem How'schen System construirten Holzgitterwerks geschehen, wodurch ein für Flöße sehr bequemer Durchgang von 87 Fuß lichter Weite geschafft wird. Zur genauen Erörterung dieses Bauplanes ist unser Magistrats-Dirigent selbst in Marienwerder gewesen, wo dasselbe nach Rücksprache mit den betr. Regierungsbaubeamten insbesondere mit dem Geh. Rath Schmid ausgearbeitet und nachher von den Stadtverordneten angenommen ist. — Die Vermehrung des Gründungs-Capitals zur Pensionsstiftung für Privat-Lehrerinnen macht hier sehr gute Fortschritte; eine zu diesem Zweck am 25. April von Dilettanten veranstaltete Theater-Vorstellung hat der Stiftung als Reinertrag die Summe von 2 8 Rℓ gewährt; im Ganzen ist hier bereits ein Capital von ca. 1900 Rℓ angesammelt und zinsbar angelegt. In Strasburg (Westp.) haben auf Anlaß von hier aus gegebener Anregung zu demselben Zweck Sammlungen, Concerte ꝛc. stattgefunden, auch soll eine erhebliche Summe dafür zusammengekommen sein, aber auffallender Weise blieben alle von dem Thorner Comité an die Strasburger Leiter der Sache gerichteten Anfragen und Aufforderungen zum Zusammenwirken unbeantwortet, und doch kann die sehr heilsame Sache nur durch gemeinsames Handeln und festen Anschluß der Einzelnen zu einem großen Ganzen gedeihen. — Für den schon seit Jahr und Tag projectirten Bau eines neuen Gebäudes für die städtischen Mädchenschulen waren in Folge des erlassenen Concurrenz-Ausschreibens 42 verschiedene Baupläne und Zeichnungen eingesandt, von den 2 als die besten befundenen zeigte sich bei Eröffnung des Motto's als Urheber des einen der frühere Stadtbaurath in Thorn, Kaumann, jetzt Stadtbaurath in Breslau. er hat den 2. Preis erhalten, der erste wurde dem städtischen Architekten Christian Dähne in Wiesbaden zuerkannt. Wann der Bau ausgeführt werden wird, steht freilich noch dahin, da nach dem Beschluß der Stadtverordneten zwar der Abbruch der alten auf dem Grundstück befindlichen Baulichkeiten alsbald beginnen soll, über den Anfang des Neubaues aber erst dann berathen und beschlossen werden soll, wenn der neue Finanzplan über die künftige Einrichtung des städtischen Haushalts vorgelegt und daraus ersichtlich sein wird, aus welchen Mitteln die Kosten des Neubaues bestritten werden können, ja ob derselbe überhaupt von der Stadt durchgeführt werden kann. Wenn der Bau übrigens zu Stande kommt, so werden alle öffentlichen Schulhäuser auf der Neustadt nicht weit von einander sich befinden. Die Neustadt, bisher lange vernachlässigt, wird jetzt bald sehr in Aufnahme kommen; für den Commandanten der Festung ist an dem neustädtischen Markt ein neues Dienst- und Wohnlocal erworben, welches er in kurzer Zeit beziehen wird, dann wird auch die tägliche Wachtparade auf dem neustädtischen Markte abgehalten, und dadurch dieser sehr belebt werden. Von dem Erweiterungsbau unserer Festungswerke ist zur Zeit noch recht wenig zu merken; was geschehen ist, beschränkt sich auf die Niederlegung der Stadtmauer an dem unbelebtesten Theile der Stadt und die Zuschüttung von etwa einem Drittel des Stadtgrabens; wann mit dem wirklichen Bau, zu welchem ja 5,280,000 Rℓ ausgesetzt sind, Ernst gemacht werden wird, das ruhet im Schooße der Götter.

* Dem Pfarrer Rekoß zu Narzym (Kr. Neidenburg) ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen, der bisherige Baurath Suche in Tilsit zum Mitgliede der K. Direction der Ostbahn in Bromberg ernannt worden.

-k- Mohrungen, 2. Mai. Am 26. und 27. v. M. fand hier das Kreis-Ersatzgeschäft statt, und wurden von den ca. 400 jungen Vaterlandsvertheidigern in spe nur 120 für's Militair designirt. — Am Cantonstage in S. ist es zwischen den Cantonisten von Pr. Mark und Goiden auf der Landstraße zu argen Excessen gekommen, wobei einer der Cantonisten mit einer Pistole, welche glücklicherweise nur mit Salz geladen war, einen andern sehr verwundet hat. — In den letzten Tagen vergangener Woche gestellte sich ein auswärtiger Arbeiter zur Verbüßung einer geringen Gefängnißstrafe im hiesigen Gefängnisse, und erhob dabei plötzlich, als einer der Beamten das Zimmer verlassen wollte das herzergreifende Geschrei „Rett', rett' es brennt!" Im Zimmer konnte man nach überstandenem Schrecke nichts weiter entdecken, als daß der Delinquent im trunkenen Zustande rase. — Im Gerichtsgefängnisse zu Liebstadt soll in diesen Tagen, wie wir hören, der Typhus ausgebrochen und 2 von der Krankheit verschonte Gefangene dem hiesigen Gerichtsgefängnisse überwiesen sein.

Vermischtes.

* Die am 1. Mai ausgegebene No. 18 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Spanische Zustände. Von Th. Piderit. — Die Presse in den Vereinigten Staaten. Von Udo Brachvogel. II. Geschichte. — Literatur und Kunst: Die Geschichte von einer Mutter in fünfzehn Sprachen. Von Berthold Auerbach. — Aus der Ideenwelt Edgar Quinets. Von Schmidt-Weißenfels. — Deutsche Staatslehre für Gebildete. Von Dr. J. C. Bluntschli. Besprochen von Eb. Weber. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. Aus dem Schauspielhause. Von P. L. — Musikalische Aufführungen. Fragmente aus der „Götterdämmerung von Richard Wagner. Besprochen von A. H. Ehrlich. — Notizen. — Offene Briefe und Antworten.

Dresden, 30. April. Gestern Morgens ist hier der russische Generalmajor a. D. Georg v. Kotzebue im Alter von 65 Jahren gestorben. Er war ein Sohn des Dichters August v. Kotzebue und ein Bruder des unter dem Namen Augustsohn gleichfalls als dramatischer Dichter wie als Schriftsteller bekannten hiesigen russischen Gesandten.

Paris, 30. April. Der aus Prag gebürtige Maler Waldeck ist heute im Alter von 110 Jahren gestorben.

Rom, 24. April. In Pompeji hat man gestern — berichtet der „Pungolo" — ein Gemälde entdeckt, welches man für das bedeutendste hält, das man bis jetzt an das Tageslicht gebracht hat. Dasselbe stellt Laokoon nach der Schilderung Virgils dar. Der Opferstier ist dabei. Der gute Zustand, in welchem sich die Farben erhalten haben, läßt hoffen, daß dieses Gemälde in das Museum geschafft werden kann.

Lotterie.

* Vierte Klasse 151. K. Pr. Klassen-Lotterie. Am 13. Ziehungstage, den 1 Mai sind ferner folgende Gewinne gezogen worden:

à 300 Rℓ: 1943 4796 5981 6788 953 7210 376 8308 371 588 689 9258 321 958 10,786 12 059 507 544 860 13 466 656 826 14 816 15,24[illegible] 644 16 221 17,130 394 765 792 18,755 19,530 20,766 22,093 23 970 24 035 25,2[illegible]3 417 6[illegible]3 26,176 861 27,556 28,396 633 29 635 30 046 074 544 31,305 913 32,774

---

nicht das Stück durch die Darstellung zu modernisiren, es damit für uns schmackafter zu machen. Nicht nur das Zimmer, der Hausrath, die Figuren, ihre Costüme und Bewegungen sind putziges, überladenes Rococo, auch das Spiel dieser aufgedonnerten Menschen gehört in seiner altmodisch drastischen Weise ganz jener Zeit an, in der das Possenlustspiel entstanden ist. Dieselben Personen, die uns gestern als alte Germanen wild, ungebehrdig, ränkevoll, barbarisch auch in Gebehrden und Bewegungen entgegentraten, erscheinen heute preciös, geziert, steifbeinig bei jedem Schritte, in jedem Zuge, innen und außen. Man erkennt die Leute nicht wieder trotz des Theaterzettels, so vollständig geht ihre ganze Persönlichkeit in dem Charakter der Zeit und des Orts auf, denen Stück und Rolle angehören. Freilich ist uns Moliere weniger schmackhaft als Kleist's patriotisches Gedicht, deshalb glaube ich, daß diese zweite Nummer des Rerpertoirs sich weniger ausgiebig erweisen wird als die erste.

Interessanter aber ist sie schon um deshalb, weil wir an demselben Abend die Wandlungsfähigkeit und das Talent für scharfe Charakterisirung dieser merkwürdigen Gesellschaft bewundern können. Man beginnt den Abend mit zwei Acten aus Grillparzer's „Esther". Lokal- und Zeitfarbe wird hier in wahrhaft vollkommener Weise wiedergegeben, nicht nur in allen Aeußerlichkeiten, sondern mehr noch im Spiel der handelnden Personen. Aus dem blonden Hermann ist der düstere, scheue, mißtrauische Tyrann Ahasver geworden, so vollständig, daß man keinen Zug von jenem widerfindet. Die gezierte, heirathslustige Närrin Molières mit hoher Dormeuse, groteskem Aufputz wie aus einem Rahmen von van Dyck oder Lebrun getreten, wandelt sich um in das kindlich schüchterne, naiv herzliche, klug verständige, allmälig zur Liebe erwachende Gemüth Esthers. Diese Fr. v. Mosen ist eine wahrhafte Künstlerin von Gottes Gnaden. Solche Töne, rein, frisch, natürlich und tiefbeseelt, hat selten eine Schauspielerin in ihrem Register und bei ihr erinnert auch nicht der leiseste Accent daran, daß wir hier ein Gebilde dramatischer Kunst vor uns haben. Man meint, diese Esther könne nicht anders sein, nichts anderes spielen und traut nachher seinen Augen kaum, diese selbe keusche Blumenknospe wiederzusehen als alternde Jungfer, spineuse, grell, burlesk, rococo in jedem Zuge. Die Prachtgemächer des persischen Palastes, mit schweren Teppichen gegen die heiße Sonne beschirmt, die wundervolle Landschaft in glühenden Farben und strahlendem Lichte, wie Hildebrandt sie zu malen versteht, das von blumigem Gerank umsponnene Haus der Esther sind allein Kunstwerke, um dererwillen man das Fragment ansehen sollte, stilvoll, charakteristisch und dabei keineswegs vordringlich, überladen. Die assyrischen Steinreliefs des British-Museum haben die Muster für die Costüme und wohl auch für die äußere Haltung der Personen gegeben. Die spitzen Lockenbärte, die langen, goldbetroddelten Gewänder, die festgefalteten Ueberwürfe, die seltsamen Kopfbedeckungen sind mit strenger Treue nachgebildet, es rollt sich ein historisch archäologisches Gemälde von seltener Pracht, von innerer wie äußerer Wahrheit vor uns auf, ohne daß das dramatische Kunstwerk darunter leidet. Es dient sogar diese Ausstattung zur Verstärkung des Gesammteindrucks, um so mehr, da hier von einem störenden Zuviel niemals die Rede sein kann. An der Hofbühne nimmt man es nicht so genau. Dort wurde gleichzeitig ein gehaltloser Schwank, der in der Mark spielt, aufgeführt, in welchem Frau Frieb-Blumauer sich des schönen Aprilwetters unter einem Dache von Weinlaub erfreute.

Unsere Archäologen und Alterthumsforscher werden der Kunst hoffentlich bald neue Schätze und Aufklärungen zuführen. Der Vertrag mit der griechischen Regierung wegen der Ausgrabungen in Olympia ist ratificirt, voraussichtlich werden im Herbst, wenn die Fieber in jenen peloponnesischen Niederungen aufhören, die Arbeiten beginnen. Zwar stand das in den letzten Tagen einigermaßen in Frage. Das Griechenvolk scheint wieder Gelüste nach einer kleinen Revolution zu verspüren, will die Regierung stürzen und alle ihre Handlungen annulliren. Das dürfte uns freilich nichts kümmern, denn wir haben unseren rechtsgiltigen Vertrag in der Tasche. Allein es wird kaum Jemand bei uns davon denken mögen, die Erfüllung desselben mit dem Schwerte in der Hand zu erzwingen und so kommt dieser neueste Umwälzungsversuch für den Beginn der Arbeit in Olympia etwas ungelegen. Säßen wir dort schon fest, so würden wir uns natürlich um derartige innere Angelegenheiten nicht im mindesten kümmern. Das wird indessen auch jetzt hoffentlich kaum nöthig sein. Das Reich hat vorläufig 80,000 Mk. für jene Ausgrabungen bestimmt. Davon würden ca. 30,000 Mk. für Baulichkeiten draufgehen, denn es wird ein geräumiges Wohnhaus mit vollständiger innerer Ausstattung für alle Beamte dort errichtet. Diese bestehen aus den leitenden Gelehrten, einem Archäologen, der voraussichtlich in der Person des Dr. Hirschfeld gefunden werden wird, welcher jahrelang in Griechenland und in Kleinasien selbstständig gearbeitet und die bisher gänzlich unbekannten Landstriche von Smyrna nach Peroganum durchforscht hat; dann soll noch ein Architekt, ein Ingenieur, vielleicht auch ein Arzt der Expedition beigegeben werden. Bekanntlich hat man sich verpflichten müssen, alle Funde von Statuen ꝛc. der griechischen Regierung abzuliefern und darf nur Abgüsse nehmen. Diese Bedingung scheint drückender, als sie in der That ist, denn man meint, daß Olympia von Kunstwerken wohl ziemlich ausgeraubt sein wird. Man rechnet aber darauf unter dem Alpheios Tempelreste, Architekturstücke, Säulen, Basen, Ornamente zu finden, welche die Alterthumswissenschaft mehr bereichern dürfte als einige Statuen. Auch hofft man gleichzeitig mit der türkischen Regierung einen Vertrag schließen zu können, um während der Zeit, in welcher Olympia der Fieber wegen unbewohnbar ist, die Stätte des alten Peroganum in Kleinasien durchforschen und dort unter Leitung derselben Kräfte graben zu können. So tritt das Deutsche Reich auch auf dem Gebiete der Wissenschaft seine Eroberungen an, es unternimmt was bisher unsern Kleinstaaten unmöglich war, was wir damals allein England und Frankreich überlassen mußten

84,207 866 35,046 060 36,124 633 880 38,013 399 594 627 677 39,366 587 747 824 40,303 449 509 42,700 44,468 503 603 675 45,672 801 846 46,617 48,174 459 997 49,752 51,067 583 820 54,195 513 516 55,032 139 57,158 59,226 836 60,827 974 62,367 648 63,251 64,560 652 65,559 67,932 68,379 648 69,768 70,849 71,332 367 870 72,700 347 74,637 76,877 77,004 578 916 78,161 460 79,849 80,611 676 861 82,230 959 83,130 353 84,312 85,773 87,768 88,812 89,033 403 90,004 271 296 481 500 635 965 91,901 92,131 196 412 93,750 863 906 94,726.

à 210 Rℳ: 122 138 171 221 247 401 403 460 546 554 579 583 624 688 712 786 866 884 918 935 1,104 224 294 317 319 338 510 513 578 604 647 760 926 937 2,066 074 111 174 350 416 481 509 528 532 549 562 572 583 615 687 690 726 767 892 934 977 989 3,008 015 081 092 155 222 360 366 369 388 474 520 586 643 664 713 792 809 889 919 4,072 079 123 418 422 424 469 532 609 630 698 792 899 989 5,016 023 034 079 122 147 180 239 313 405 427 518 527 588 700 702 707 708 859 916 6,055 122 199 213 279 305 337 374 419 475 551 660 687 922 975 7,010 241 324 414 476 567 576 612 629 647 649 679 775 881 915 8,233 349 385 473 476 566 605 615 639 670 801 908 978 989 9,275 292 376 537 543 591 655 687 803 834 904 926 928 10,064 144 259 337 400 443 492 577 618 642 661 679 696 712 847 852 935 942 969 994 11,043 087 093 154 237 440 472 477 563 692 747 763 764 772 838 922 942 12,044 064 177 210 322 399 407 424 463 584 596 641 713 716 862 974 13,008 037 206 234 326 405 425 513 544 559 560 578 616 622 643 700 742 796 811 943 990 14,026 027 066 070 190 208 264 304 582 614 754 791 859 861 865 903 990 15,025 026 037 053 125 129 218 334 463 469 586 605 611 625 755 753 779 787 790 830 838 890 965 16,059 066 395 413 443 502 582 614 618 683 734 823 17,143 279 286 334 347 383 402 558 563 598 766 873 882 885 928 958 18,051 152 162 231 250 273 387 398 412 500 619 629 631 645 656 722 773 792 923 941 962 980 997 19,014 144 192 222 235 240 353 378 381 512 655 719 799 811 829 870 967 20,291 318 357 449 686 762 769 824 875 941 942 21,152 218 296 403 406 422 652 685 729 902 914 965 970 22,061 164 190 213 286 462 512 571 823 829 843 913 958 973 975 978 23,223 305 315 480 643 681 753 775 808 861 904 930 932 943 974 24,010 037 109 173 223 233 238 254 464 499 507 523 550 575 581 723 730 743 917 969 25,041 102 197 329 391 485 499 682 683 715 806 934 26,021 089 131 289 339 381 435 507 586 611 637 663 664 689 730 849 906 907 998 27,034 035 046 090 143 227 270 276 363 404 420 442 447 478 481 486 516 714 772 830 979 28,020 072 109 187 222 253 345 364 365 385 393 451 462 518 601 605 689 738 803 883 29,047 053 193 229 244 280 292 343 431 467 491 542 563 667 711 750 826 859 30,010 018 036 068 075 214 315 435 485 571 613 670 705 723 731 742 762 903 952 31,069 178 273 289 571 600 614 629 648 667 719 789 790 893 921 962 991 32,011 028 144 274 416 430 584 612 828 986 33,155 258 282 283 286 331 344 395 476 529 538 664 748 811 815 826 895 930 34,114 177 137 155 203 222 303 338 432 483 549 755 774 783 786 852 886 890 925 35,004 120 185 237 209 279 390 401 412 436 542 632 720 886 924 36,041 183 200 258 363 406 514 563 693 736 760 762 795 834 930 937 946 980 37,004 118 150 228 281 383 401 543 547 591 663 737 757 896 916 926 985 997 38,101 123 202 452 464 558 609 777 805 848 876 885 39,041 079 113 188 229 306 341 356 551 564 568 592 596 691 721 765 773 822 839 846 975 987 989 40,085 093 114 156 173 130 315 328 336 358 427 481 483 490 498 507 566 588 893 41,049 074 083 299 388 389 423 432 518 527 542 600 614 750 774 830 895 42,022 057 125 213 234 272 296 800 376 381 386 396 465 576 694 762 804 867 43,041 143 149 213 219 232 280 305 443 536 540 554 594 598 623 712 734 849 900 913 44,004 092 119 178 243 285 312 430 465 507 536 602 642 660 700 758 807 814 819 821 841 862 911 934 950 963 996 45,010 027 181 416 460 487 556 564 675 828 924 974 978 998 46,001 118 176 177 183 200 289 324 363 492 507 602 661 703 752 771 838 843 844 47,048 203 218 245 316 320 390 399 408 492 544 659 741 782 845 927 994 48,084 120 188 210 298 340 370 457 474 543 578 582 627 649 727 747 797 938 949 980 49,031 067 55 178 225 296 393 482 579 637 649 719 720 803 821 911 935 961 50,015 016 066 083 111 232 279 372 375 405 411 470 521 577 609 705 712 734 801 838 855 876 927 963 51,043 060 070 091 115 279 404 520 540 605 669 854 895 914 927 945 999 52,034 054 134 197 225 259 405 485 490 520 581 626 671 676 858 910 980 53,079 178 300 320 431 577 641 670 672 676 714 829 932 935 946 976 54,174 194 289 309 312 351 352 461 484 630 745 777 799 910 935 963 971 55,073 098 157 218 270 288 410 426 484 488 565 620 664 723 809 815 844 900 918 56,003 051 091 095 211 379 478 580 670 767 799 816 883 933 57,006 033 056 91 103 165 169 172 175 269 397 465 510 128 559 688 689 755 783 791 58,053 104 108 118 120 154 161 188 207 218 251 271 337 346 458 501 578 582 595 630 759 866 59,077 086 136 172 258 264 309 365 421 449 522 545 593 610 626 642 671 792 864 60,069 145 162 261 290 372 380 408 413 460 502 509 642 705 716 813 938 982 61,010 033 095 274 401 508 628 644 655 831 92 944 62,178 229 280 311 313 357 414 463 487 524 638 644 730 830 876 953 63,081 086 149 400 404 560 577 728 779 847 869 64,051 131 152 165 171 205 216 226 324 439 501 503 557 591 616 625 645 650 688 713 730 772 783 862 910 983 65,019 066 208 279 291 331 406 453 548 553 620 666 737 845 846 901 967 66,007 010 037 090 167 180 274 276 333 367 410 418 460 532 618 754 890 960 67,061 113 135 155 253 496 502 519 600 759 777 812 863 868 949 986 68,104 184 189 198 295 386 428 433 462 686 631 735 799 805 810 69,113 264 321 323 324 330 421 444 639 646 659 684 718 722 791 810 995 70,032 062 074 130 165 270 505 540 549 555 605 613 615 729 752 886 984 71,044 071 083 087 232 406 469 653 678 684 695 727 820 891 907 72,009 267 365 394 404 538 680 681 738 769 903 996 73,069 109 159 232 375 475 549 600 608 641 780 837 850 964 968 74,095 181 217 245 265 307 439 448 457 462 470 611 691 784 903 928 963 75,013 170 171 181 283 293 421 489 534 559 568 663 716 793 799 827 839 76,068 113 266 366 447 469 472 481 505 591 642 650 867 920 924 984 77,005 042 031 155 160 210 236 408 411 448 456 522 525 551 645 650 683 717 785 835 871 878 905 939 951 78,017 175 336 387 395 438 462 470 499 533 571 602 651 688 701 721 722 786 989 79,025 029 035 102 143 169 173 210 421 486 516 557 741 765 862 904 922 956 966 80,215 353 359 696 704 743 784 925 941 942 972 81,008 127 148 167 180 241 307 319 409 448 462 486 547 576 808 868 899 929 971 992 82,020 070 079 191 236 383 21 422 477 499 530 537 567 575 590 604 612 698 710 714 871 897 916 975 991 83,033 053 181 289 304 312 323 332 350 433 497 499 585 759 777 845 870 933 991 84,138 258 431 434 519 538 556 565 577 677 716 742 949 967 85,161 185 274 286 449 567 618 620 657 713 721 767 803 881 902 961 993 86,002 129 215 267 277 290 463 506 515 524 542 545 591 641 675 709 748 774 797 832 839 843 935 87,072 195 292 313 320 543 608 686 723 759 780 893 911 982 88,014 025 078 098 130 188 266 579 633 738 740 745 793 831 921 997 89,021 028 080 097 121 140 151 211 254 255 279 316 335 374 391 435 469 487 530 570 613 625 682 699 731 823 850 958 882 989 90,055 173 241 266 298 303 368 412 126 458 516 522 534 655 666 726 851 997 91,019 090 114 223 292 311 347 384 392 402 673 684 733 750 757 769 781 787 796 851 882 929 984 92,096 319 321 352 648 959 93,006 049 069 110 135 154 156 211 240 274 407 433 447 503 679 764 854 923 94,014 077 094 194 223 237 305 314 338 356 373 447 488 502 633 671 683 687 696 740 747.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 2 Mai.

Todesfälle. Schneidergeselle Franz Eduard Manzeit, 32 J. — Arbeiterfrau Anna Lemke, geb. Bocholt, 60 J. — Sohn des Malermeisters Adolph Theodor Wilda, einige Stunden.

Geburten. Malermeister Adolph Theodor Wilda, S. — Gewehrfabrik-Arbeiter Johannes Krug, T. — Schmiedegesell Franz Kaschewski, T.

Am 3. Mai.

Geburten: Kaufm. Eduard Sternfeld, S. — Arbeiter Theod. Jul. Franz Seiffert, S. — Schiffszimmergef. Aug. Schütz S. — Schneidergef. Friedr. Wilh. Neubert, S. — Arbeiter Joh. Gustav Neumann, T. — Fleischergef. Herm. Aug Dübeck, T. — Postschaffner Joh Dorow, S. — Post-Secretär Otto Emil Ad. Ludw. Beyer, T. — Seefahrer Carl August Neffke, S.

Aufgebote: Stellmachergef. Friedrich Wilhelm Haferpusch mit Anna Maria Gutzeit. — Schuhmacher Friedr. Wilh. Mans mit Bertha Rosalie Hackbart. — Seemann Johann Rud. Benj. Drewa mit Henriette Siewert. — Maurergef Aug. Jos. Rattaau mit Emilie Henriette Elisab. Czerwinski. — Arb. Heinr. August H... in Schu..itz mit Amalie Richter. — Kfm G. ..v Wilh. Fahrenholtz mit Elise Theodore Margarethe Andersen in Itzehoe. — Arb. Joh. Friedr. Radtke in Wirzeningken mit Carol. Wolff. — Opernsänger Heinrich Anton Josef Polak genannt Polard mit Theresia Balbina Hagermann.

Heirathen: Gutsadministrator Otto Heinrich Wiebe mit Adele Malwine Elisabeth Sachers. — Kaufmann Reinhold Rudolph Ott mit Marie Sabelski. — Arb Theodor Andreas Beitz mit Henriette August Masurkewitz. — Bäckermeister Ferdinand Julius Feuerabend mit Friederike Wilhelmine Pekri fke

Todesfälle: S. d. Louise Stoß, 1 J 3 M. — Schiffer Gottlieb Friedrich Repsch, 58 J. — Handlungsgehilfe Albert Ferdinand Eduard Alshuth, 40 J. — Verwitw. Commercienräthin Johanna Caroline Focking, geb. Bulcke, 76 J. — Zimmergeselle Gustav Kuhl, 33 J. — S. d. Schiffszimmermann Peter Ferdinand Freitag, 4½ J. — Frau Restaurateur Valentin Reimann, geb v. Borzestowski, 62 J. — T. d. Gastwirth Friedrich v. Hinrichs, 1½ J.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 1. Mai. (Emil Salomon.) Obgleich Kapitalien fortdauernd zu hypothekarischen Anlagen angeboten, waren Umsätze nicht bedeutend, da feine Offerten zur ersten Stelle in Summen bis 25,000 Rℳ sofort oder Juli realisirbar fehlen, größere Posten weit über Pupillarität hinaus offerirt blieben. Der Zinsfuß erhält sich für feinste Gegend in mäßigen Summen auf 4½ %, Mittelgegend à 4¾ 5 %, entferntere Gegend 5 à 5⅛ %. Für zweite Hypotheken innerhalb der Feuerkasse bleiben Käufer und bedingt allerbeste Gegend 5¼ %, gute Mittelgegend 6 %, sichere Posten über Feuerkasse hinaus 6 à 7 %. Hypotheken auf Rittergüter der Mark, Schlesien und Pommern zur ersten Stelle pupillarisch bedingen 4½ bis 4¾ %, kleine Posten unmittelbar hinter der Landschaft 5¼ %. Für Kreisobligationen gute Käufer, 4%ige Schlesische 91 Gd., Preußische 92 Gd., 4½%ige Schlesische 98½ Gd, Posener 98½ Br., 5%ige Posener und Preußische 101 Gd., Schlesische 101½ Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 3. Mai Wind: O.

Gesegelt: Elise, Weidemann, Alloa; Trusty, Steinorth, Harburg; Friedrich, Pahlow London; Verein, Schepke, Hull; Amicitia, Heyn, Bordeaux; Wübke Johanna, Voget, Bremen; George & Adolph, Schütterow, Grangemouth; Isis, Lotzow, Wilhelmshafen; Treue, Miedbrodt, Grangemouth; Wodan, Schievelbein, London; Telina, Meislahn, Rendsburg; Mercur, Drews, Havre; Nicolaus Heinrich, Duwendt, London; Margaret, Watson, Leith; Johannes, Niemann, Ostende; Elisabeth, Elleby, Ostende; sämmtlich mit Holz. — Erndte, Pieper, Kopenhagen, Getreide.

Ankommend: 1 Dampfer.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Mai.

		Crs.v.1.			Crs.v.1.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,75	105,70
Mai	192,50	189,50	Pr. Staatsschldſ.	90,80	90,70
Spbr.-Octbr.	196,50	195	Wstp. 3½% Pfdb.	85,40	85,20
Rogg. höher,			do. 4% do.	95	95,20
Mai	157	154	do. 4½% do.	101,60	101,70
Juni-Juli	151,50	150	Berg.-Märk.Eisb.	87,50	87,70
Spbr.-Octbr.	152,50	151,50	Lombarden[ex.Cp.	253	255
Petroleum			Franzosen . .	542,50	546
℔ 200 ℔.			Rumänier . .	35	35,30
Sept.-Oct.	26	25,70	Rhein. Eisenbahn	114,70	117,20
Rüböl Mai	54,80	54,80	Oester. Creditanst.	425	428
Spbr.-Octbr.	59	59,20	Türken (5%)	43,30	43,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,90	68,60
Mai	53,70	53,20	Ruſſ. Banknoten	281,80	281,90
Aug.-Spbr.	57	56,60	Oest. Banknoten	184	184,0
Ung. Schatz-A. II.	92,80	92,80	Wechselcrs. Lond.	—	20,43

Fondsbörse: schwach.

Wien, 1. Mai (Schlußcourse.) Papierrente 70,50, Silberrente 74,75, 1854r Loose 105,00, Bankactien 962,00, Nordbahn 1960, Creditactien 234,80, Franzosen 299,50, Galizier 236,00, Kaschau-Oderberger 133,00, Pardubitzer 147,50, Nordwestbahn 155,50, do. Lit. B. 77,50, London 111,25, Hamburg 53,95, Paris 44,00, Frankfurt 53,90, Amsterdam —, Creditloose 165,50, 1860er Loose 111,70, Lomb Eisenb. 142,00, 1864er Loose 137,80 Unionbank 113,10, Anglo-Austria 134,50, Napoleons 8,87½, Ducaten 5,28½, Silbercoupons 103,25, Elisabethbahn 188,20, Ungarische Prämienloose 83,50, Preuß. Banknoten 1,63¾.

Meteorologische Depesche vom 3. Mai.

	Barom.	Term. R.	Wind	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,8	+ 0,0	WNW	schwach	ganz bedeckt.
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Helsingör	—	—	S	schwach	Strom S.
Moskau .	332,4	+ 1,4	W	schwach	heiter.
Memel . .	340,5	+ 1,0	—	stille	heiter, Reif.
Flensburg	338,2	+ 6,0	O	schwach	heiter.
Königsberg	339,4	+ 3,0	SO	schwach	heiter.
Danzig . .	339,9	+ 3,2	SSW	flau	hell, klar.
Putbus . .	337,6	+ 5,5	—	—	heiter.
Stettin . .	337,7	+ 3,7	O	schwach	heiter.
Helder . .	337,7	+ 8,8	SO	schwach	ruhig.
Berlin . .	337,4	+ 4,8	SO	schwach	heiter.
Posen . .	336,8	+ 3,9	O	schwach	heiter.
Breslau .	333,6	+ 7,3	SO	schwach	—
Brüssel . .	336,9	+ 9,2	WSW	—	bedeckt.
Wiesbaden	332,9	+ 9,6	SOW	schwach	bedeckt.
Ratibor .	330,2	+ 2,7	O	—	heiter.
Trier . . .	331,7	+ 2,4	S	schwach	neblig.
Paris . .	330	+ 8,8	SSO	schwach	ganz heiter.

Aufgebot.

Das Sparkassenbuch des hiesigen Sparkassen Aktien-Vereins No 50,673, welches über eine Summe von 98 Rℳ lautete, ist dem Böttchergesellen August Burchert aus Schitzlitz angeblich gestohlen, und demselben das Sparkassenbuch No. 51,848 desselben Vereins, welches über 11 Rℳ lautete, angeblich durch Zufall gänzlich vernichtet worden. — Alle Diejenigen, die an den beiden bezeichneten Sparkassenbüchern irgend ein Anrecht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem auf den

13. Juli c.,

Mittag 12 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 vor Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Assmann angesetzten Termine zu melden und ihre Rechte näher nachzuweisen, widrigenfalls die beiden Sparkassenbücher für erloschen erklärt und dem Böttchergesellen August Burchert an deren Stelle neue ausgefertigt werden werden.

Danzig, den 27. April 1875.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (6050

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 9000 Stück Chamottsteine beschafft und der pro 1875 etwa eintretende Mehrbedarf daran sicher gestellt werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Chamottsteinen"

bis zu dem

am 10. Mai cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine mit Proben einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 1 Mai 1875. (6089

Kaiserliche Werft.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Gottlieb Meyer** gehörige, in Gr. Westphalen belegene, im Hypothekenbuche sub No. 1 verzeichnete Grundstück soll

am 7. Juni 1875,

Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle in Gr. Westphalen im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. Juni 1875,

Mittags 12 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 1, hier verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 22 Hekt. 73 Are 60 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 210 Thlr. 35 Dez., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 210 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Schwetz, den 12. April 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (5580

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. April 1875 ist heute in unser Genossenschaftsregister unter No. 4 folgende Eintragung erfolgt:

Firma der Genossenschaft: Vorschußbank in Pr. Stargardt, eingetragene Genossenschaft.

Sitz der Genossenschaft: Pr. Stargardt.

Rechtsverhältnisse der Genossenschaft:

Der der Genossenschaft zu Grunde liegende Gesellschaftsvertrag, genehmigt am 5 April 1875, befindet sich Seite 1 seq. des Beilagebandes.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäfts, welches den Zweck hat, durch den gemeinschaftlichen Credit der Mitglieder denselben zinsbare Vorschüsse zur Förderung ihres Geschäftsbetriebes zu verschaffen.

Die zeitigen Vorstandsmitglieder für die nächsten drei Jahre sind:

1. Der Bürgermeister **Wilhelm Ewe**, Director.
2. Der Kaufmann **Isaac Goldfarb**, stellvertretender Director.
3. Der Rendant **Gustav Beyer**, Rendant, sämmtlich in Pr. Stargardt wohnhaft.

Die Zeichnung des Vorstandes für den Verein geschieht dadurch, daß die Zeichnenden der Firma des Vereins ihre Namensunterschriften beifügen; rechtliche Wirkung für den Verein hat die Zeichnung nur, wenn sie von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern geschehen ist.

Alle Bekanntmachungen der Genossenschaft ergehen unter deren Firma und werden von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet. Sie werden durch Aufnahme in dem Pr. Stargardter Anzeiger und in das Pr. Stargardter Kreisblatt veröffentlicht.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit in unserm Geschäftsbureau V. eingesehen werden.

Pr. Stargardt, den 28. April 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (6023

Proclama.

Der Auszug aus dem Depositenconto A. der „Marienburger Privatbank D. Martens" No. 1223 ausgestellt für **Gustav Fischer** in Ladekopp, jetzt in Thiergart, den 10. Februar 1872 und über die am genannten Tage und 11. Februar 1873 darauf eingezahlten zweimal 50 Rℳ lautend, auf welche am 25. September 1873, 50 Rℳ wieder abgehoben sind, ist verloren gegangen. Es werden daher Alle, welche an dasselbe und das darin verschriebene Depositum Anspruch machen könnten, hiermit aufgefordert, diese bis zum

12. Juni cr., 11 Uhr Vorm.,

an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, widrigenfalls unter Ausschließung dieser Ansprüche, die Amortisation des aufgebotenen Conto-Auszugs erfolgt. (1813

Marienburg, den 26. Febr. 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 19. April cr. ist am 22. ejd. in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß die Kauffrau **Clara Scupin**, geb. de Grain, in Marienwerder, hierselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma:

C. Scupin

betreibt.

Marienwerder, den 22. April 1875.

Königliches Kreisgericht.

1. Abtheilung. (6052

Bekanntmachung.

In unserm Depositorio befindet sich ein von den Einwohnern Jürgen und Dorothea geb. Tronken-Schwichtenberg'schen Eheleuten aus Krahnsfelde unterm 25. August 1818 wechselseitig errichtetes Testament. Gemäß § 218 Theil 1. Titel 12 des Allgemeinen Landrechts werden die etwaigen Interessenten hierdurch aufgefordert, binnen 6 Monaten die Publication des gedachten Testaments bei uns nachzusuchen, widrigenfalls die Eröffnung desselben von Amtswegen erfolgen muß.

Lauenburg, den 12. April 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

5940) II. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Das der hiesigen Oberpfarrkirche zu St. Marien gehörige, in der Heiligengeistgasse No. 39, der Servisanlage gelegene Grundstück soll in öffentlicher Licitation verkauft werden, und steht dazu ein Termin auf

Freitag, den 7. Mai 1875,

Nachmittags 4 Uhr,

in der Küsterwohnung Korkenmachergasse No. 4, an, woselbst auch die Verkaufsbedingungen in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr eingesehen werden können.

Der Gemeinde-Kirchenrath der Oberpfarr-Kirche zu St. Marien.



Gutsverpachtung.

Ein Vorwerk, Kreis Marienwerder, unweit Bahnhof Czerwinsk, Chaussee und Stadt, **Areal 615 Morgen** incl. 22 M. Wiesen, Acker theils gemischter Lehm, theils abgemergelter Sandboden in 10 Schlägen (seit 20 Jahren in guter Cultur). **Aussaaten:** 160 Scheffel Roggen, 50 Sch. Erbsen, 90 Sch. Hafer, 50 Sch. Lupinen, 300 Sch. Kartoffeln, soll auf **30 Jahre** mit compl. Inventar **für 360 Thlr. per Anno** verpachtet werden durch

Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkengasse 33.

NB. **Zur Uebernahme sind 6000 Thaler erforderlich.** (5717

Gutsverkauf wegen anhaltend. Krankheit des Besitzers.

⅛ Meile von der Stadt und Eisenbahn ist ein schönes Gut mit **neuen** massiven Gebäuden, groß. herrsch. Wohnhaus, **Areal:** 612 Morgen, wovon **220 Morgen Flußwiesen; der Acker Weizen-** und guter Gerstenboden. **Winterung:** 130 Schffl. **Weizen** und Roggen. **Großer Torfstich,** bedeutendes Kalk- und Lehmmergellager. **Nebenrevenuen 600 Rℳ,** mit schönem compl. Inventar für **42,000 Rℳ,** bei **15 bis 12,000 Rℳ** Anzahlung zu verkaufen durch (4815

Th. Kleemann in Danzig Brodbänkeng. 33.

Ich wohne jetzt Große Gerbergasse No. 2, 2 Treppen.

Dr. Wallis,
practischer Arzt.
6093)

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
8277) Hundegasse 12.



Capitain **Liedke,**
Dampfer **„Neptun“,**

ladet nach **Dirschau, Danzig, Tiegenhof, Pillau, Königsberg,** Passagiere und Güter, leere Fastagen und Kisten, Ochsen, Schweine und Kälber. Reflectanten bemerke, daß ich 100 Schweine, 60 Kälber, 10 große Ochsen bequem in freier Luft placiren, an jedem der benannten Orte einnehmen und absetzen kann.

Anmeldungen nehmen entgegen:
Sakrocki in Graudenz,
Liebnitz in Kurzebrack,
Ludw. Peter in Mewe,
Petzke & Co. in Danzig,
Wilh. Lütke in Königsberg.

6020) Achtungsvoll
Otto Liedke.

Homöopathische
Central - Apotheke
Breitgasse 15.
P. Becker.

Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Bad Polzin

bei Bahnhof **Gr. Rambin.**

Durch seine starken Eisensäuerlinge, Fichtenadel-, Dampf- und Moor-Bäder außerordentlich wirksam bei Bleichsucht, Lähmungen, Gicht und chronischem Rheumatismus eröffnet die Trink- und Badekur am 1. Juni, während eine Electrisirmaschine mit constantem Strome das ganze Jahr hindurch aufgestellt ist.

Die Bade-Commission. (5830

Composition,
franz. Terpentin,
Benzin empfehlen
Gebr. Zander,
6076) **Fischmarkt No. 41.**

Sämmtliche in Oel geriebene und trockene Farben, sowie Firniß und Leinöl empfehlen billigst
Gebr. Zander,
6071) Fischmarkt 41.

Zur Saat empfehlen:
Mais, weißen amerikanischen,
Runkelrüben, Leutewitzer, Oberndörfer, Riesenpfahl, in vorzüglicher Qualität.

A. Rathke & Sohn
5805) in **Praust.**

Kleine Saat-Gerste
empfiehlt **E. Mencke,**
5839) Hundeg. 45, Hange-Etage.

Topinambour
(Erdäpfel),

die rentabelste Frucht, sogar auf Sandboden wo die Kartoffel nicht mehr gedeiht, von jedem Vieh gern gefressen; sowie kleine Posten von **Probsteier Saatgerste** (erste Erndte nach Originalsaat), **russischen Sanweizen** und **Rothklee,** hat noch abzugeben
Müller
5756) in Gr. Grünhof b. Mewe.

Güter jeder Größe
weiset zum Kauf nach (5145
C. Emmerich,
Marienburg.

Anschläge von zu verkaufenden Besitzungen 2c.
erbittet **C. Emmerich,**
Marienburg.

Ein Hotel

nebst Restauration, Billard, großem Garten mit Veranda, Kegelbahn, Orchester, Eiskeller, Hof, Stall und Scheune, mit gut eingerichteter Wohnung, Küche und 8 freundlichen Fremdenzimmern, ist wegen Krankheit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen nebst allem Mobiliar 2c. zu verkaufen oder zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt
A. v. Gasecki,
6041) Braunsberg Ostpr.

Ein
Wassermühl.-Grundstück

mit 3 Gängen, 64 Morg. gutes Land, an Invent.: 4 Pferde, 9 Kühe, 14 Schweine 2c., 6 Meilen von Danzig, ¼ M. von einer Kreisstadt, ½ M. vom Bahnhof, soll billig, mit einer Anzahlung von 2—3000 Rℓ., verkauft werden. **1 Besitzung** im Danziger Werder, ¼ M. vom Bahnhof, 1 M. von Danzig, von 2 culm. Hufen, soll für 17,000 Rℓ. bei 4—5000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. **Alles Nähere bei J. R. Woydelkow,** Danzig, Breitgasse 43.

Zum Abonnement auf das seit dem 1. April c. in Commission bei der unterzeichneten Verlagshandlung erscheinende

Gewerbeblatt für die Povinz Preußen

wird hiermit eingeladen. Das Blatt erscheint alle Sonnabende in einem halben Bogen groß Quart und kostet 75 Pfennige pro Quartal. **Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellugen darauf an.**

In etwa 14 Tagen wird die zweite Nummer der

Gewerbe-Ausstellungs-Zeitung

ausgegeben und den Abonnenten des Gewerbeblatts, sowie sämmtlichen Ausstellern, gratis überreicht werden. **Die große Verbreitung empfiehlt das Blatt zur Aufnahme von Inseraten gewerblichen Inhalts.**

Sendungen werden erbeten an die
Verlagshandlung von A. W. Kafemann
in Danzig.

So eben erschien:

Studien über das Molkereiwesen.

Reiseskizzen
aus
Schweden, Dänemark und Finnland.
Von
C. Petersen, Generalsekretair in Oldenburg, **C. Boysen,** Generalsekretair in Hildesheim,
und
Dr. W. Fleischmann.

Mit 20 Illustrationen, eleg. broschirt, Preis Mark 4,50.

Die Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung.

Wenn auch die Thatsache, daß man in Schweden und Dänemark in Bezug auf den Betrieb des Molkereiwesens uns weit vorausgeeilt ist, nirgends mehr bestritten wird, so war doch bisher keine Klarheit darüber, auf welche Weise in so kurzer Zeit der Vielen unglaubliche Fortschritt erreicht worden war. Es lag deshalb der Wunsch nahe, sich hierüber ein wahrheitsgetreues Bild zu verschaffen und überhaupt den ganzen Betrieb der dortigen Molkereien gründlich kennen zu lernen, um dann Anregung geben zu können zur Betretung ähnlicher Wege, soweit sie für unsere Verhältnisse sich eigneten. — Dieser Wunsch vereinigte im August vorigen Jahres die bereits auf dem Gebiete des Molkereiwesens rühmlichst bekannten oben genannten Herren zu einer gemeinschaftlichen Studienreise durch Schweden, Dänemark und Finnland, deren Resultat hiermit der Oeffentlichkeit übergeben werden soll.

Bestellungen hierauf nehmen schon jetzt alle Buchhandlungen des In- und Aulandes entgegen.

Danzig.

Die Verlagshandlung
A. W. Kafemann.

II. Internationaler Maschinen-Markt in Königsberg i. Pr.

in den Tagen vom 29. Mai bis incl. 1. Juni 1875.

Der Schlußtermin für die Anmeldungen zu dem **Markt für landwirthschaftliche Maschinen, Hausgeräthe und Gebrauchsgegenstände** wird in Folge des uns zur Disposition gestellten größeren Raumes bis zum **10. Mai c.** verlängert.

Das Standgeld beträgt pro Q.-Meter im bedeckten Raume 50 Pf., im unbedeckten Raume 10 Pf.

40,000 Q.-Fuß Fläche sind bereits belegt. Anmelde-Formulare versendet auf Verlangen der Unterzeichnete und nimmt schriftliche Anmeldungen entgegen.

Das Comité.
Kreiss, Generalsecretair, Vorsitzender. (6021

J. D. Garrett
Maschinenfabrik
Buckau bei Magdeburg.
Specialität: Locomobilen u. Dreschmaschinen sowie Maschinen für Drillcultur.

Cataloge gratis direct von der Fabrik oder durch Herrn **W. H. Whitmore** in **Königsberg,** Kneiphoff, Langgasse No. 27.

„Hallberger's Illustrated Magazine“, conducted by

Ferdinand Freiligrath

Contents of Nr. 1.	**Contents** of Nr. 2.
Braddon: Hostages to Fortune.	Braddon: Hostages to Fortune.
Clarke: Love's Telegraphy.	Longfellow: The Hanging of the Crane.
Jeannette.	Hundreds: In the Ladies' Gallery.
Schütz Wilson: Mountaineering with Ladies.	M. Davies: Love's Appeal.
Ward or wife? A Romance.	Bulwer and Dickens. A Contrast.
Miscellanea.	Ward or wife? — Miscellanea.

Alle Buchhandlungen und **Postämter** nehmen Abonnements auf dieses Journal an. Preis pro Heft **nur ½ Mk.**
Das soeben ausgegebene 1. und 2. Heft liefert jede Buchhandlung auf Verlangen gerne zur Durchsicht in's Haus.
Prospect gratis! — Alle 3 Wochen erscheint 1 Heft.

Röhren aller Art,

Gas- und Kesselröhren, Guss-Muffen- und Flanschenröhren, Röhren von Kupfer, Messing und Blei, Brunnen- und Bohrröhren, Heizröhren, alle erforderlichen Verbindungsstücke, Werthzeuge etc. empfiehlt

die Röhrenfabrik von Albert Hahn,
Berlin, Schillingstr. 12/14 und Düsseldorf, Oberbilk.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

(Danzig-Warschau, preuß. Abtheilung).

Zur Lieferung von gußeisernen Muffen-Röhren für Bahndurchlässe, welche im Laufe dieses Jahres vom 1. September ab zur Ablieferung kommen sollen, steht ein

Submissionstermin am 25. Mai c., Mittags 12 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten an. Daselbst sind auch die speciellen Lieferungsbedingungen zu beziehen.

Es kommen vorläufig rot. 690 lfde. m 0,30m weite Röhren und
rot. 370 lfde. m 0,60m weite Röhren
zur Vergebung.

Marienburg W.-Pr., den 1. Mai 1875.

Der Abtheilungsbaumeister.
Wiebe.

Myoothanaton

Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preiscourant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über **15jährige Wirkung** zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern.
Vilain & Co., chemische Fabrik in **Berlin, W.,** Leipziger Strasse 107.

Eine starke Granitsteintreppe mit eisernem Geländer, Plateau, 15' lang, 5' breit, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. (6005

Castrationen bei Hengsten u. Bullen werden ausgeführt von
5726) **Schwarz,**
Thierarzt in Praust.

Setzkarpfen.

Die Setzkarpfen-Fischerei im Kinder- und Waisenhause, **Pelonken 3. Hof,** findet Ende Mai d. J. statt. Bestellungen zum Preise von 6 bis 12 Mark, nach Größe, werden an die Adresse des Anstaltinspectors **Rux** in Pelonken p. Oliva recht zeitig erbeten. Der zur Abholung bestimmte Tag wird den Herren Bestellern per Postkarte angezeigt werden.

Der Vorstand
des Kinder- u. Waisenhaus's.

In einem großen Kirchdorfe ab der Bahn ist ein **Grundstück** mit 6 Morgen preußisch Maaß mit großem Wohnhause, dessen Räumlichkeiten und Lage sich zur Anlegung jeden beliebigen Geschäfts eignet, zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Ztg. u. No. 5943.



Gebrauchte moderne
Jagdwagen
auf Quetschfedern, mit Patent-Achsen offerirt zum Kauf
F. Szerszputowski,
6001) **Reitbahn 13.**

Gebrauchte u. neue Herren- und Damen-Sättel darunter ein ganz gesteppter und einer mit Rehleder-Sitz offerirt
F. Szerszputowski.

Ein offener, gut erhaltener **Wagen,** neues Façon, mit Quetschfedern, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter 5920 i. d. Exp. d. Ztg. erb.



So eben mit einem Transport
russischer Fahr-Pferde
hier eingetroffen, habe dieselben im Gasthofe zur „Stadt Marienburg“ zum Verkauf gestellt.
6030) **Franz Reinke.**

Ein Offizier-Reitpferd,

militärfromm, auch eingefahren, wird am **Mittwoch, den 5. Mai cr., Vormittags um 11 Uhr,** auf dem Platze hinter der Reitbahn, **Langgarten No. 80,** meistbietend und in Auction verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Eine fast neue Dreschmaschine mit Roßwerk nebst 4 Deichseln, aus der Fabrik des Herrn Albert Wiese in Bromberg, ist Wirthschaftsveränderung halber billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen Johannisgasse 66, part. Auch ist daselbst ein großer, kupferner Waschkessel zu verkaufen.

100 Mutterschafe

(Kammwolle), zur Zucht brauchbar, und

70 junge Hammel

sind nach der Schur abzugeben in **Gr. Teschendorf A.** bei **Alt-Christburg.**
6053) **Die Gutsverwaltung.**

Ein Stutzflügel
aus der Fabrik von Frdr. **Wiszniewski,** ist bill. zu verk. **Gr. Wollweberg. 7.**

Ein herrschaftl. rentabl. Grundstück, möglichst mit Garten, wird mit hoher Anzahl. zu kaufen gesucht. Adr. v. Besitzern sub 6091 i. d. Exp. d. Ztg.

40 sehr gut erhaltene zweimännige Kippkarren sind im Ganzen, auch getheilt, zum billigen Preise Lastadie No. 4 zu verkaufen.

Hypotheken-Capitalien
unkündbar und sich **amortisirend,** sind in beliebiger Höhe unter sehr **günstigen** und **angenehmen** Bedingungen zur **ersten,** event. auch zur **zweiten** Stelle auf **städtische** und **ländliche** Grundstücke sofort in **baarem Gelde** zu begeben durch den General-Agenten
Gustav Brand
3515) in Graudenz.

Hypotheken-Capitalien
zur ersten Stelle auf ländliche Grundstücke weist in größern Summen nach
Albert Fuhrmann, (3726
Comtoir, Hopfengasse 28, Speicher-Insel.

Das Allerneueste in geprägten Etiquettes auch als Schutzmarken sehr zu empfehlen. Agenten gesucht.
Carl Koch's Nachfolger.
6066) Frankfurt a. M.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn & Engelmann** in Berlin W., Leipzigerstraße 14, werden gesucht: **25 Inspectoren, Hof- und Feldverwalter,** Gehalt 120 bis 300 Rℓ.; **7 Förster und Jäger, 4 Rechnungsführer, 4 Wirthschafterinnen, mehrere Gärtner.** Honorar nur für wirkliche Leistungen. (6065

Ein junger Mann, umsichtig und tüchtig, sucht 1 Stelle als Aufseher, Materialverw. oder Rechnungsführer; die besten Zeugnisse seiner Pflichttreue stehen ihm zur Seite. Adressen unter No. 6063 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Für Stahl-, Eisen- und die dazu gehörige Handelsartikel wird ein rout. **Vertreter** für Ost- und Westpreußen gesucht und werden Offerten sub No. 6092 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junge Leute, die zum einjähr. Militairdienste berechtigt sind, werden als Lehrlinge für hiesige Comtoire gesucht durch **E. Klitzkowski,**
6078) Heiligegeistgasse 59.

Ein Sohn eines Hofbesitzers, der bei seinem Vater die Landwirthschaft erlernt hat, sucht sofort oder später als **Wirthschafts-Beamter** Stellung.

Näheres zu erfragen unter No. 5942 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann, gelernter Materialist sowie Destillateur, mit der Buchführung vertraut, noch in Stellung, sucht sofort oder per 15. Mai c. anderweit ges Engagement. Offerten werden i. d. Exp. d. Ztg. u. 5974 niederzul. erb.

Reisestelle-Gesuch.

Ein tüchtiger **Reisender,** der die Provinzen Ost- und Westpreußen und Pommern bisher bereist hat und mit der resp. Kundschaft sehr genau bekannt ist, sucht in der **Cigarren- o. Colonialwaaren-Branche** per sogleich Engagement. Gef. Off. w. i. d. Exp. d. Ztg. u. No. 5952 erbeten.

Ein Weingeschäft in Spanien

sucht für hiesigen Platz einen soliden und thätigen Repräsentanten. Offerte unter Chiffre B. V. 186 besorgt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Stuttgart. (H. 7144)

Ein Conditorgehilfe

kann sogleich eintreten bei
Schmalz, Conditor.
Lauenburg i. Pomm., 1. Mai 1875.

Eine anständige Wirthin, die mit der feinen Küche vollkommen vertraut und zur Vertretung der Dame befähigt ist, wird für ein Gut bei Elbing gesucht. Gefällige Offerten nebst Empfehlungen werden erbeten in der Exped. d. Ztg. unter No. 6073.

Ein tüchtiger
Conditorgehilfe
der dauernde Stellung wünscht, kann sich sogleich melden bei
Fr. Mertens, Stolp,
6022) **Marienstraße 136.**

Eine erfahrene, gebildete Dame, welche musikalisch ist, wird zur selbstständigen Führung der Wirthschaft und Erziehung der Kinder zu engagiren gewünscht. Gef. Adressen mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche w. u. 6054 durch d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann,

tüchtiger Verkäufer, der schon bereits 6 Jahre im Eisen- und Stahlwaaren-Geschäft conditionirt, dem gute Zeugnisse nebst Referenzen zur Seite stehen und gegenwärtig noch in Stellung ist, wünscht per 1. oder 15. Juni zu wechseln.

Offerten beliebe man u. 6035 an d. Exp. d. Ztg. einzusenden.

Die Stelle des **ersten Inspectors** in **Frankenhain** bei Rheden ist zum 1. Juni d. J. zu besetzen.
6012) **Bieler.**

Eine erfahr. Wirthin mit gut. Zeugn., mit der fein. Küche vertraut, die auch selbstst. die Wirthsch. führen kann, sucht Stellung in der Stadt oder auf dem Lande. Das Nähere Heiligegeistgasse 41 im Gesinde-Bureau.

Gesucht wird auf einem größeren Gute eine gesetzte Person zur Unterstützung in der Häuslichkeit bei guter und dauernder Stellung; dieselbe muß sich jedoch über ihre bisherigen Leistungen und über moralische Führung genügend ausweisen können. Nur solche mögen ihre Adr. abgeben in der Expedition d. Ztg. unter Chiffre O. K. K. No. 6047

Zwei Lehrlinge suchen wir zum baldigen Antritt für unser Manufactur-Waaren-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft. Sonnabend und Festtage geschlossen.
Cohn & Co., Neuteich Westpr. (6038

Ein alter, erfahrener Landwirth, mit 3500 Thlr. Vermögen, sucht einen jungen Compagnon mit einem größern oder ähnlichen Vermögen zum schnellen Ankauf einer größeren Wirthschaft. Näheres zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung. (6016

Es wird vom 1. September oder October in **Langfuhr** eine sehr ruhige gesunde Parterre-Wohnung mit hübscher Lage von Damen gesucht, bestehend in 3 freundlichen Stuben, Kabinet nebst Zubehör, Eintritt in den Garten, fern vom Bahnhofe. Reflectanten belieben ihre Adresse unter **M. T.** in der Posterpedition **Napierken** O/Pr. niederzulegen.

Das Ladenlokal Langenmarkt No. 21 ist sofort zu vermiethen. (9752

Johannisgasse **No. 38, 3 Tr.,** ist eine **große möblirte Stube** an junge Leute, mit auch ohne **Beköstigung,** zu vermiethen.

Zum 1. Juni sind 2 möbl. Zimmer nebst Stall und Burschengelaß, zu vermiethen Langgarten 69, 1. Etage. (6080

Ein gut möblirter Saal, mit auch ohne Burschengelaß sogleich zu vermiethen Breitgasse 95, 1 Etage. (6079

Das neu ausgebaute Ladenlokal 1. Damm und Breitgassen-Ecke No. 37, zu jedem Geschäft geeignet, ist sofort zu vermiethen. Näheres dortselbst im Laden. (6082

Billige
Sommerwohnungen

in Zoppot u. Umgegend u. Häuser mit Obstgärten auf mehrere Jahre weist nach
A. Lubowsky,
Zoppot, Seestraße No. 9.

30 Mark Belohnung.

Auf dem Wege vom Wallplatz durch Poggenpfuhl, Fischerthor, Matzkauschegasse bis zum „Hotel du Nord“ ist Sonntag Abend eine kurze **goldene Panzerkette** mit Uhrschlüssel und Medaillon **verloren** worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung im „Hotel du Nord“ abzugeben. — Vor dem Ankauf der Kette wird gewarnt. (60 5

D. Gl. ist a. m. — G. b. h . . . D. S. i. D. niem w . . . . . . f.?! — (6036

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.